

**Elisabeth-Aue
am Rosenthaler Weg,
13159 Berlin, Bezirk Pankow**

Biotoptypenkartierung

Auftraggeber: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Stefan-Heym-Platz 1
10367 Berlin

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Christian Grabowski

Berlin, 13.11.2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Biototypenkartierung Elisabeth-Aue 2024	1
1.1	Methodik.....	1
1.2	Gebietsstrukturen.....	1
1.3	Ergebnisse der Biotopkartierung	2
	Gewässer und Verlandungsvegetation (Biotopgruppe 02).....	2
	Ruderalbiotope (Biotopgruppe 03)	3
	Grünlandbiotope und Staudenfluren (Biotopgruppe 05).....	5
	Gehölzbiotope (Biotopgruppe 07).....	9
	Ackerbiotope (Biotopgruppe 09).....	11
1.4	Geschützte Biotope	13
1.5	Arten der Roten Listen	13
2.	Literatur	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Schilf-Röhricht im Regenwasserrückhaltebecken (Juni 2024).....	2
Abb. 2:	Ruderaler Vegetationsstreifen am Rosenthaler Weg (Juli 2024).....	3
Abb. 3:	Ruderaler Vegetationsstreifen am Rosenthaler Weg nach der Mahd (August 2024)	4
Abb. 4:	Ruderaler Landreitgrasfluren südlich der Container-Unterkunft (Juni 2024).....	4
Abb. 5:	Frischwiese mit Blühaspekt der Wilden Möhre (Juli 2024).....	5
Abb. 6:	Arten- und blütenreiche Frischwiese (Juli 2024).....	6
Abb. 7:	Körnchen-Steinbrech in Frischwiesenbestand (April 2024).....	6
Abb. 8:	Frischwiesenbestand im Regenwasserrückhaltebecken (Juli 2024)	7
Abb. 9:	Wiesen-Flockenblume (Juli 2024)	7
Abb. 10:	Ruderaler Wiese in der Straßenbahnschleife (Juli 2024)	8
Abb. 11:	Feldhecke mit überschildernden Hybrid-Pappeln (Juni 2024).....	9
Abb. 12:	Typische Gebüsch-/ Gehölzstrukturen in der naturnahen Grünanlage (April 2024)	10
Abb. 13:	Ackerfläche im Norden des Untersuchungsgebietes (Juni 2024).....	11
Abb. 14:	Grannen-Ruchgras im Roggenacker (Juni 2024).....	11
Abb. 15:	Ackerrand am Rosenthaler Weg (Juni 2024).....	12
Abb. 16:	Feld-Rittersporn (Juli 2024).....	12
Abb. 17:	Pracht-Nelke (Juni 2024).....	14
Abb. 18:	Acker-Wachtelweizen (Juni 2024).....	15
Abb. 19:	Heil-Ziest (Juli 2024)	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Rote Liste-Arten Elisabethaue 2024.....	16
---------	---	----

Anlagenverzeichnis

Anl. 1:	Biototypenkarte
---------	-----------------

1. Biotoptypenkartierung Elisabeth-Aue 2024

1.1 Methodik

Die terrestrische Kartierung der Biotoptypen erfolgte auf Grundlage der Biotoptypenliste Berlins samt Erläuterungstexten (KÖSTLER & FIETZ 2005, KÖSTLER et al. 2005) und methodisch gemäß Kartieranleitung der Biotoptypenkartierung Berlin (KÖSTLER et al. 2005). Die Gebietsbegehungen fanden zwischen 30.04.24 und 21.08.24 statt. Die Geländekartierung im M 1:1000 erfolgte auf Grundlage eines aktuellen Orthofotos schwerpunktmäßig am 05.07.24.

Die erfassten Biotoptypen/ Biotope wurden auf einen möglichen Schutzstatus (§ 30 BNatSchG, § 28 NatSchGBIn, Anhang I FFH-RL) überprüft (HEMEIER & LINDAU 2003, KÖSTLER & FIETZ 2005, KÖSTLER et al. 2005).

Zur Bewertung der erfassten Biotope wurden die Ergebnisse und Beschreibungen der letzten Biotopkartierung von 2016 berücksichtigt (KÖSTLER in bgmr 2016).

Nachfolgend werden die relevanten Biotope/ Biotoptypen über charakteristische Pflanzenarten gekennzeichnet, auf wertgebende Arten oder besondere Störungszeiger wird ggf. hingewiesen.

1.2 Gebietsstrukturen

Das Untersuchungsgebiet wird zu einem Großteil von einer Ackerfläche eingenommen, auf der aktuell Roggen angebaut wurde.

Im Nordosten befindet sich eine 2016/17 errichtete und eingezäunte Container-Unterkunft. Die Fläche ist weitgehend versiegelt. Vor allem in den Randbereichen finden sich Ruderalfluren, die mehr oder weniger regelmäßig gemäht werden. In der Nordwestecke des eingezäunten Geländes befindet sich eine ein Dreieck bildende Fläche, die seit 2017 einer ungesteuerten Sukzession unterliegt und auf der sich sehr unterschiedlich ausgeprägte Ruderalfluren entwickelt haben.

Am Ostrand des Gebietes, südlich der Container-Unterkunft, besteht eine in den 1990er Jahren angelegte naturnahe Grünfläche, in der im südlichen Teil in einer Senke ein Regenwasserrückhaltebecken angelegt (integriert) wurde. Die Grünfläche besteht aus gemähten Wiesenflächen und strukturreichen Gehölzbeständen. Im Untersuchungszeitraum wurden die Wiesen zweimal gemäht. Das Rückhaltebecken wird im Zentrum von einem ungemähten Schilfröhricht eingenommen. Die restlichen Flächen werden von Grünlandbiotopen geprägt, die im Jahr 2024 zum größten Teil einmalig im Spätsommer/ Herbst gemäht wurden.

In der Südostecke des Untersuchungsgebietes, südlich des Rückhaltebeckens, befindet sich eine Ende der 1990er Jahre angelegte Straßenbahnwendeschleife, deren Mitte von

einer 2024 einmalig gemähten Wiesenfläche mit Obstbaumbestand eingenommen wird. Westlich und östlich der Bahnschleife befinden sich Sukzessionsflächen mit Ruderalfluren und mehr oder weniger dichtem Gehölzaufwuchs/ Gehölzbeständen.

Zwischen Rosenthaler Weg und Ackerfläche befindet sich ein zwischen 8 und 9 Meter breiter Vegetationsstreifen, der in dieser Form im Zusammenhang mit dem Ausbau des Rosenthaler Weges im Jahr 2017 entstanden ist. Bis 2015 befand sich hier ein dichter Pappelbestand. Seit 2017 haben sich auf dem Streifen offene Ruderalfluren eingestellt, die in den letzten Jahren regelmäßiger Mahd unterliegen.

1.3 Ergebnisse der Biotopkartierung

Nachfolgend werden die maßgeblichen im Rahmen der Biotoptypenkartierung 2024 erfassten und in der Biotoptypenkarte dargestellten Biotoptypen kurz beschrieben.

Gewässer und Verlandungsvegetation (Biotopgruppe 02)

Innerhalb des in den 1990er Jahren naturnah angelegten Regenwasserrückhaltebeckens findet sich ein relativ ausgedehnter, insgesamt artenarmer **Schilfröhricht-Bestand** (Biotoptyp 022111). Neben dem dominant auftretenden Schilf *Phragmites australis* wurden beobachtet: Sumpf-Segge *Carex acutiformis*, Echtes Mädesüß *Filipendula ulmaria*, Gemeiner Gilbweiderich *Lysimachia vulgaris*, Wald-Simse *Scirpus sylvaticus* (RL-B: V), Ross-Minze *Mentha longifolia* (RL-B: R). Die Ross-Minze wird im Berliner Raum als Neophyt eingestuft (SEITZ et al 2018). Während der aktuellen Begehungen wurden keine Überstauungen innerhalb der Röhrichtfläche festgestellt.

Im Bereich des kleinflächig ganzjährig wasserführenden Einlaufs wurde ein **Röhrichtbestand des Breitblättrigen Rohrkolbens** (Biotoptyp 0221122) ausgegrenzt. Neben dem Breitblättrigen Rohrkolben *Typha latifolia* traten hier auch Gemeine Teichbinse *Schoenoplectus lacustris* (RL-B: 3) und Wald-Simse *Scirpus sylvaticus* (RL-B: V) auf,



Abb. 1: Schilf-Röhricht im Regenwasserrückhaltebecken (Juni 2024).

die hier kleinflächig auch Dominanzbestände bilden (Biototyp 022119 – sonstige Großröhrichte).

Die Röhrichtbestände fallen unter den gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBIn.

Ruderalbiotope (Biotopgruppe 03)

Offene Ruderalfluren treten im Untersuchungsgebiet nur relativ kleinflächig und meist in Randbereichen auf. Da es sich überwiegend um junge Brachen handelt, überwiegen im Gebiet sehr heterogene Ruderalfluren, in denen Arten der ruderalen Pionier- und Halbtrockenrasen neben kurzlebigen wie auch ausdauernden Stauden- und Grasfluren in kleinteiliger Durchmischung vorkommen. Diese werden größtenteils **als ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren** (Biototyp 03200) zusammengefasst. Typische Arten sind u.a. Gemeiner Beifuß *Artemisia vulgaris*, Grau-Kresse *Berteroa incana*, Weiche Trespe *Bromus hordeaceus*, Taube Trespe *Bromus sterilis*, Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos*, Gemeine Quecke *Elymus repens*, Gemeiner Natternkopf *Echium vulgare*, Gemeiner Reiherschnabel *Erodium cicutarium*, Mäuse-Gerste *Hordeum murinum*, Johanniskraut *Hypericum perforatum* oder Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflorus*. Bereichsweise treten auch (ruderale) Trocken-/ Trockenrasenarten wie Großer Knorpellattich *Chondrilla juncea*, Gemeines Ferkelkraut *Hypochaeris radicata* oder Silber-Fingerkraut *Potentilla argentea* auf.

Ein Teil dieser Ruderalfluren unterliegt mehr oder weniger regelmäßiger Mahd, wodurch diese Bestände Übergänge zu ruderalen Wiesen oder Scherrasen aufweisen. Dies trifft insbesondere auf die Bereiche innerhalb der Container-Unterkunft und den ruderalen Vegetationsstreifen entlang des Rosenthaler Weges zu. Hier zeigen sich durch Trittbelastung bereichsweise auch Übergänge zu den Trittrasen (Begleitbiotop 05171).



Abb. 2: Ruderaler Vegetationsstreifen am Rosenthaler Weg (Juli 2024).



Abb. 3: Ruderaler Vegetationsstreifen am Rosenthaler Weg nach der Mahd (August 2024).

Im besagten Vegetationsstreifen am Rosenthaler Weg wurden die beiden Rote Liste-Arten Zwerg-Schneckenklee *Medicago minima* (RL-B: 2/ RL-D: 3) und Niedriges Fingerkraut *Potentilla supina* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3) festgestellt.

Zerstreut kommen im Gebiet mehr oder weniger kleine **ruderales Landreitgrasfluren** (Biotoptyp 03210) vor. In der Sukzessionsfläche westlich der Straßenbahnschleife findet sich ein größerer Vegetationsbestand, der vom Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos* dominiert wird und in dem sich Hochstauden wie Rainfarn *Tanacetum vulgare* oder Gemeiner Beifuß *Artemisia vulgaris* ausbreiten.



Abb. 4: Ruderales Landreitgrasfluren südlich der Container-Unterkunft (Juni 2024).

Grünlandbiotope und Staudenfluren (Biotopgruppe 05)

Die offenen Flächen in der naturnah angelegten Grünanlage werden zum Großteil von Frischwiesenbeständen eingenommen, die auf Ansaaten zurückzuführen sind. Als typische Arten von Grünlandansaaten wurden hier z.B. Riesen-Nelke *Dianthus giganteus*, Felsennelke *Petrorhagia saxifraga*, Weitstacheliger Wiesenknopf *Sanguisorba minor subsp. balearica* oder Goldhafer *Trisetum flavescens* beobachtet.



Abb. 5: Frischwiese mit Blühaspekt der Wilden Möhre (Juli 2024).

Im Kern der naturnahen Grünanlage finden sich großflächig artenreiche bzw. **typisch ausgeprägte Frischwiesenbestände** (Biotoptyp 051121). In den Randbereichen wurden auch **verarmte Frischwiesenausprägungen** (Biotoptyp 051122) erfasst. Typische Grasarten der Frischwiesen sind hier Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Rot-Schwingel *Festuca rubra*, Weidelgras *Lolium perenne* und Wiesen-Rispengras *Poa pratensis*. Bereichsweise tritt das Gewöhnliche Ruchgras *Anthoxanthum odoratum*, eine typische Art der Magerwiesen, in hoher Dichte auf. Typische Krautarten der Frischwiesen mit starker Verbreitung sind Gemeine Schafgarbe *Achillea millefolium*, Weißes Labkraut *Galium album*, Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*, Spitz-Wegerich *Plantago lanceolata*, Rispensauerampfer *Rumex thyrsiflorus*, Löwenzahn *Taraxacum officinalis agg.* oder Wiesen-Klee *Trifolium pratense*. Als Mager- oder Trockenzeiger traten bereichsweise Rot-Straußgras *Agrostis capillaris*, Kleinköpfiger Pippau *Crepis capillaris*, Silber-Fingerkraut *Potentilla argentea* oder Hasen-Klee *Trifolium arvense* auf. Auffällig war ein kräftiger Blühaspekt der Wilden Möhre *Daucus carota* im Hochsommer. Die Wilde Möhre tritt u.a. in ruderal beeinflussten Frischwiesen und Magerrasen auf. Vor allem innerhalb der typisch ausgeprägten Frischwiesenbestände traten verschiedene Rote Liste-Arten wie Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea* (RL-B: V/ RL-Bbg: V), Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* (RL-B: V/ RL-Bbg: V), Kartäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 3/RL-D: V/ §), Knolliger Hahnenfuß *Ranunculus bulbosus* (RL-B: 3/ RL-Bbg: V), Körnchen-Steinbrech *Saxifraga granulata* (RL-B: V/ RL-Bbg: V/ §) oder Liegender Ehrenpreis *Veronica prostrata* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3/RL-D: 3) auf.



Abb. 6: Arten- und blütenreiche Frischwiese (Juli 2024).



Abb. 7: Körnchen-Steinbrech in Frischwiesenbestand (April 2024).

Trotz gleicher Biotoptypenzuordnung wurde die nördliche Böschung des Regenwasserrückhaltebeckens von den übrigen Frischwiesen abgegrenzt. Die südexponierte Böschung unterliegt nicht nur einem anderen Mahdregime (seltener und spätere Mahd), sondern wurde offensichtlich auch bevorzugt für die Ansammlung besonderer Rote Liste-Arten genutzt. Genannt seien insbesondere Heil-Ziest *Betonica officinalis* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 2/RL-D: V), Acker-Wachtelweizen *Melampyrum arvense* (RL-B: 0/ RL-Bbg: 2) oder Liegender Ehrenpreis *Veronica prostrata* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3/RL-D: 3).

Die Wiesenbestände im Regenwasserrückhaltebecken sind deutlich heterogener ausgebildet bzw. weisen kleinflächig stärkere Abweichungen in der Artenzusammensetzung auf. In den Randbereichen zum Schilfröhricht und den feuchten Staudenfluren dringen hier zum Teil typische Feuchtarthen wie Schilf *Phragmites australis*, Wald-Simse *Scirpus*

sylvaticus (RL-B: V) oder Ross-Minze *Mentha longifolia* (RL-B: R) in die Frischwiesenbestände vor. Bereichsweise tritt in der Senke das Wollige Honiggras *Holcus lanatus* mit höherer Deckung auf und zeigt damit eine feuchte Ausbildung der Frischwiese an. Ferner wurden vereinzelte Vorkommen von Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica* (RL-B: 3/ RL-Bbg: V), Pracht-Nelke *Dianthus superbus* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 2/RL-D: 3/ §) und Großem Wiesenknopf *Sanguisorba officinalis* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3) festgestellt.



Abb. 8: Frischwiesenbestand im Regenwasserrückhaltebecken (Juli 2024).



Abb. 9: Wiesen-Flockenblume (Juli 2024).

Innerhalb dieser Frischwiesenbestände bildet das Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos* mehrere Dominanzbestände und es treten bereichsweise kleinere Queckenrasenbestände auf. Quecke und Land-Reitgras sind beide Wurzelkriechpioniere und können auch zeitweise Überstauung vertragen, weshalb sie u.a. auch in Ufer-Pionier-Gesellschaften auftreten. Ihre Verbreitung im Rückhaltebecken könnte auf vorangegangene

Bodenverletzungen hinweisen. Insgesamt überwiegen in den hier beschriebenen Grünlandbeständen die Frischwiesenarten. Bereichsweise können die Bestände als typisch, teilweise als verarmt bzw. untypisch charakterisiert werden. Wegen der kleinräumigen Unterschiede wurden diese Wiesenbestände im Regenrückhaltebecken daher - ohne genauere Zuordnung - als **Frischwiesen** (Biotoptyp 05112) zusammengefasst.

Vor allem am Nordrand der naturnahen Grünanlage und innerhalb der Straßenbahnschleife wurden **ruderales Wiesenbestände** (Biotoptyp 05113) kartiert. Diese Bestände werden von Hochgräsern wie Glatthafer *Arrhenatherum elatius* oder Wiesen-Knäuelgras *Dactylis glomerata* geprägt. Neben typischen Frischwiesenarten ist hier der Anteil ruderaler Stauden recht hoch. Typische Arten sind Gemeiner Beifuß *Artemisia vulgaris*, Grau-Kresse *Berteroa incana*, Weiche Trespe *Bromus hordeaceus*, Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos*, Kriechendes Fingerkraut *Potentilla reptans*, Rispen-Sauerampfer *Rumex thyrsiflorus* oder Weiße Lichtnelke *Silene alba*. Auch der Wiesenbestand innerhalb der Bahnschleife geht auf Ansaat zurück, worauf u.a. die starke Verbreitung des Wiesen-Salbeis *Salvia pratensis* (RL-B: G/ RL-Bbg: 3) hinweist. Die Saat-Luzerne *Medicago sativa* agg. kommt hier zu hohen Deckungsgraden. Zerstreut treten Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea* (RL-B: V/ RL-Bbg: V) und Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* (RL-B: V/ RL-Bbg: V) auf. Der größere Teil dieser Fläche wurde wegen der Obstbäume als Obstbaumbestand erfasst (s. Gehölzbiotope).



Abb. 10: Ruderale Wiese in der Straßenbahnschleife (Juli 2024).

Auf der südlichen Böschung des Rückhaltebeckens treten **Grünlandbrachen frischer Standorte** auf (Biotoptyp 05132). Diese Böschungen scheinen seit einiger Zeit nicht gemäht worden zu sein. Neben typischen Frischwiesenarten fällt hier der hohe Anteil ruderaler Hochstauden und die starke Ausbreitung der Brombeere auf.

In der Senke des Rückhaltebeckens kommen vor allem am östlichen Rand der Röhrichtfläche dichte Feuchtstaudenbestände vor, die als **sonstige Hochstaudenfluren feuchter bis nasser Standorte** (Biotoptyp 051419) erfasst wurden. Bestandsbildend tritt hier

insbesondere die Ross-Minze *Mentha longifolia* (RL-B: R) auf. Ferner sind Sumpf-Storchnabel *Geranium palustre* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3), Gemeiner Gilbweiderich *Lysimachia vulgaris*, Wald-Simse *Scirpus sylvaticus* (RL-B: V) und Brennnessel *Urtica dioica* zu nennen.

Die Frischwiesen und Grünlandbrachen frischer Standorte sowie die Feuchtstauden fallen unter den gesetzlichen Biotopschutz nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBIn.

Gehölzbiotope (Biotopgruppe 07)

Das Untersuchungsgebiet wird zum Teil von unterschiedlich ausgebildeten Gehölzbeständen geprägt.

Am Ostrand erstreckt sich vom Norden bis zum Süden ein mehr oder weniger geschlossener Gehölzgürtel. Auf Höhe der Container-Unterkunft handelt es sich um eine von Hybrid-Pappeln überschirmte Feldhecke, die als **Feldhecke von Bäumen überschirmt** (Biototyp 07132...) kartiert wurde. Am Aufbau sind überwiegend nicht heimische Gehölze beteiligt, weswegen der Bestand nicht unter den gesetzlichen Biotopschutz fällt.



Abb. 11: Feldhecke mit überschirmenden Hybrid-Pappeln (Juni 2024).

Weiter südlich finden sich im Randbereich mehrere **einschichtige oder kleine Baumgruppen** (Biototyp 07153...), in denen teilweise heimische und zum anderen Teil nicht heimische Baumarten vorherrschen.

Im Bereich der naturnahen Grünanlage überwiegen strukturreiche **Laubgebüsche frischer Standorte** (Biototyp 07102...), die überwiegend von heimischen Arten gebildet werden. Diese Bestände wurden mit der Anlage der Grünfläche in den 1990er Jahren angepflanzt und entwickeln sich durch das allmähliche Herauswachsen der Baumgehölze teilweise zu strukturreichen, mehrschichtigen Gehölzbeständen.



Abb. 12: Typische Gebüsch-/ Gehölzstrukturen in der naturnahen Grünanlage (April 2024).

In den erfassten Gehölzbeständen überwiegen insgesamt heimische Gehölzarten, aber nicht heimische Arten sind - in unterschiedlichen Anteilen - in nahezu allen Beständen anzutreffen. Die Differenzierung in *heimische* oder *nicht heimische* Arten richtet sich nach den Angaben in der Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin (SEITZ et al. 2018), nach der z.B. der Spitz-Ahorn als heimische Art geführt wird.

In den erfassten Gehölzbeständen treten insbesondere folgende heimische Baumarten auf: Feld-Ahorn *Acer campestre* (RL-B: 3/ RL-Bbg: V), Spitz-Ahorn *Acer platanoides*, Birke *Betula pendula*, Hainbuche *Carpinus betulus*, Stiel-Eiche *Quercus robur*, Zitter-Pappel *Populus tremula*, Gewöhnliche Traubenkirsche *Prunus padus*, Silber-Weide *Salix alba*. Zu den heimischen Straucharten zählen Gemeine Hasel *Corylus avellana*, Weißdorn *Crataegus monogyna*, Europäisches Pfaffenhütchen *Euonymus europaea*, Roter Hartriegel *Cornus sanguinea*, Schlehe *Prunus spinosa*, Hunds-Rose *Rosa canina*, Weide *Salix spec.* u.a.

Florenfremde Gehölzarten sind u.a. Eschen-Ahorn *Acer negundo*, Berg-Ahorn *Acer pseudoplatanus*, Silber-Ahorn *Acer saccharinum*, Baumhasel *Corylus colurna*, Walnuss *Juglans regia*, Hybrid-Pappel *Populus x canadensis*, Stein-Weichsel *Prunus mahaleb*, Pflaume *Prunus spec.* sowie Robinie *Robinia pseudoacacia*. Florenfremde Straucharten sind u.a. Spierstrauch, Heckenkirsche, Weißer Hartriegel, Berberitze, Liguster, Armenische Brombeere, Flieder und Essigbaum.

Ackerbiotop (Biotopgruppe 09)

Ein Großteil des Untersuchungsgebietes wird von einer Ackerfläche eingenommen, auf der aktuell Roggen angebaut wurde. Im Norden der Ackerfläche trat flächig, zum Teil auch flächendeckend, das Grannen-Ruchgras *Anthoxanthum aristatum* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3) auf, das Zeiger sauer-armer Sandböden ist.



Abb. 13: Ackerfläche im Norden des Untersuchungsgebietes (Juni 2024).



Abb. 14: Grannen-Ruchgras im Roggenacker (Juni 2024).

Auf der restlichen (südlichen) Ackerfläche zeigte sich im Sommer eine weitgehend unspezifische, lückige Ackerbegleitflora. Beispielhaft genannt seien Vorkommen von Gemeinem Windhalm *Apera spica-venti*, Geruchloser Kamille *Tripleurospermum perforatum* oder Feld-Stiefmütterchen *Viola arvensis*. Nach der Ernte kamen insbesondere

Blutrote Fingerhirse *Digitaria sanguinalis*, Gemeine Hühnerhirse *Echinochloa crus-galli* und Grüne Borstenhirse *Setaria viridis* stark auf.



Abb. 15: Ackerrand am Rosenthaler Weg (Juni 2024).

Bemerkenswert ist eine Art Blühstreifen entlang des Rosenthaler Weges mit hohem Anteil der Kornblume *Centaurea cyanus* (RL-B: V) und Klatsch-Mohn *Papaver rhoeas*. Eine Besonderheit ist der hier unmittelbar am Feldrand zerstreut auftretende Feld-Rittersporn *Consolida regalis* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 3/ RL-D: 3). Die aktuell erfassten Standorte des Feld-Rittersporns wurden bei der Biotopkartierung 2016 (bgmr 2016) noch nicht festgestellt (allerdings ein Standort im weiteren Umfeld).



Abb. 16: Feld-Rittersporn (Juli 2024).

1.4 Geschützte Biotope

Als gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG und § 28 NatSchGBIn wurden ausgegrenzt:

- Röhrichte und Hochstauden feucht-nasser Standorte (Biotoptypen: 022111, 0221122, 022119, 051419),
- Frischwiesen und Grünlandbrachen (Biotoptypen: 05112, 051121, 051122, 0513212).

Die gesetzlich geschützten Biotope treten ausschließlich innerhalb der naturnahen Grünfläche im Südosten des UG auf.

1.5 Arten der Roten Listen

Bei der aktuellen Kartierung wurden im Untersuchungsgebiet insgesamt 25 Rote Liste-Arten erfasst, davon der größte Teil innerhalb der in der naturnahen Grünfläche im Südosten des Gebietes gelegenen Frischwiesenbestände. Es ist davon auszugehen, dass zumindest der größte Teil dieser Arten auf Ansaat oder Ansalbung zurückzuführen ist. Bei der Kartierung von 2016 (bgmr 2016) wurden 22 der aktuell im Untersuchungsgebiet erfassten Rote Liste-Arten noch nicht festgestellt.

Die Rote Liste-Arten sind folgenden ökologischen Gruppen zuzuordnen:

- Arten der Röhrichte: Gemeine Teichbinse *Schoenoplectus lacustris*
- Arten feuchter Ruderalstellen: Niedriges Fingerkraut *Potentilla supina*
- Arten der Frischwiesen: Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*, Wiesen-Storchschnabel *Geranium pratense*, Körnchen-Steinbrech *Saxifraga granulata*
- Arten der Feucht- und Wechselfeuchtwiesen: Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica*, Heil-Ziest *Betonica officinalis*, Pracht-Nelke *Dianthus superbus*, Sumpf-Storchschnabel *Geranium palustre*, Großer Wiesenknopf *Sanguisorba officinalis*, Wald-Simse *Scirpus sylvaticus*
- Arten der trockenen Wiesen, Trocken- und Halbtrockenrasen: Knolliger Hahnenfuß *Ranunculus bulbosus*, Frühlings-Fingerkraut *Potentilla neumanniana*, Wiesen-Salbei *Salvia pratensis*
- Arten kalkreicher Grünlandbiotop/ Kalk-Magerrasen: Behaarte Gänsekresse *Arabis hirsuta*, Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa*, Kartäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum*, Zwerg-Schneckenklee *Medicago minima*, Liegender Ehrenpreis *Veronica prostrata*
- Arten der Halbtrockenrasen und extensiv genutzten Äcker: Acker-Wachtelweizen *Melampyrum arvense*
- Arten der Ackerwildkrautfluren: Grannen-Ruchgras *Anthoxanthum aristatum*, Kornblume *Centaurea cyanus*, Feld-Rittersporn *Consolida regalis*
- Arten der Flutrasen und zeitweise nassen Ufer: Ross-Minze *Mentha longifolia*

Der Feld-Ahorn *Acer campestre* wurde wegen fehlender Relevanz nicht berücksichtigt (es handelt sich um eine häufig angepflanzte Gehölzart).

Besonders bemerkenswert ist das Auftreten mehrerer Zielarten des Florenschutzkonzeptes Berlin. Dies sind: Heil-Ziest *Betonica officinalis* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 2/ RL-D: V), Feld-Rittersporn *Consolida regalis* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 3/ RL-D: 3), Kartäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 2/ RL-D: V/ §), Pracht-Nelke *Dianthus superbis* (RL-B: 1/ RL-Bbg: 2/ RL-D: 3/ §), Zwerg-Schneckenklee *Medicago minima* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3/ RL-D: V) und Liegender Ehrenpreis *Veronica prostrata* (RL-B: 2/ RL-Bbg: 3/ RL-D: 3). Der im oberen Böschungsbereich des Regenwasserauffangbeckens mehrfach beobachtete Acker-Wachtelweizen *Melampyrum arvense* (RL-B: 0/ RL-Bbg: 2) gilt laut Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin (SEITZ et al. 2018) seit 1859 auf Berliner Gebiet als ausgestorben und wurde daher nicht bei den Zielarten des Florenschutzkonzeptes Berlin berücksichtigt.

Die Vorkommen der genannten Zielarten im Untersuchungsgebiet sind in der Florenschutz-Datenbank der Stiftung Naturschutz nicht dokumentiert (KF 2024), deren Herkunft ist damit unbekannt.



Abb. 17: Pracht-Nelke (Juni 2024).



Abb. 18: Acker-Wachtelweizen (Juni 2024).



Abb. 19: Heil-Ziest (Juli 2024).

Tab. 1: Rote Liste-Arten Elisabethaue 2024.

Abk.	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL Bbg	RL D	GS	FS
Ac	Feld-Ahorn	Acer campestre	3	V			
At	Sumpf-Schafgarbe	Achillea ptarmica	3	V			
Aa	Grannen-Ruchgras	Anthoxanthum aristatum	2	3			
Ah	Behaarte Gänsekresse	Arabis hirsuta	2	3			
Bo	Heil-Ziest	Betonica officinalis	2	2	V		(!)
Cc	Kornblume	Centaurea cyanus	V				
Cj	Wiesen-Flockenblume	Centaurea jacea	V	V			
Cs	Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa	V	V			
Cr	Feld-Rittersporn	Consolida regalis	1	3	3		!
Dc	Kartäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum	1	3	V	§	!
Ds	Pracht-Nelke	Dianthus superbus	1	2	3	§	!!
Gp	Sumpf-Storchschnabel	Geranium palustre	2	3			
Gpr	Wiesen-Storchschnabel	Geranium pratense		3			
Mm	Zwerg-Schneckenklee	Medicago minima	2		3		(!)
Ma	Acker-Wachtelweizen	Melampyrum arvense	0	2			
Ml	Ross-Minze	Mentha longifolia	R				
Pn	Frühlings-Fingerkraut	Potentilla neumanniana	V	3			
Ps	Niedriges Fingerkraut	Potentilla supina	2	3			
Rb	Knolliger Hahnenfuß	Ranunculus bulbosus	3	V			
Sp	Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	G	3			
So	Großer Wiesenknopf	Sanguisorba officinalis	2	3			
Sg	Körnchen-Steinbrech	Saxifraga granulata	V	V		§	
Sl	Gemeine Teichbinse	Schoenoplectus lacustris	3				
Ss	Wald-Simse	Scirpus sylvaticus	V				
Vp	Liegender Ehrenpreis	Veronica prostrata	2	3	3		(!)

Erläuterungen

Rote Listen: RL-B - Rote Liste Berlin, RL - Bbg - Rote Liste Brandenburg, RL-D - Rote Liste Deutschland

Gefährdungskategorien der Roten Listen: 0 - ausgestorben oder verschollen, 1 - vom Aussterben bedroht, 2 - stark gefährdet, 3 - gefährdet, G - Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, R - extrem seltene Art und Arten mit geografischer Restriktion, V - Arten der Vorwarnliste, ? - Kenntnisstand unzureichend

GS - gesetzlich geschützt: § - Schutz nach Bundesartenschutzverordnung (besonders geschützt)

FS - Florenschutz (Zielarten Florenschutzkonzept Berlin): !! - sehr hohe Schutzpriorität, ! - hohe Schutzpriorität, (!) - mittlere Schutzpriorität

2. Literatur

- bgmr - Landschaftsarchitekten GmbH - 2016: Landschaftsökologische Untersuchung Elisabeth-Aue Berlin Pankow. – I.A. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin, 73 S.
- Geoportal Berlin/ Biototypen (Umweltatlas) 2023 - im Internet unter: <http://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp> (Stand 22.08.2024).
- HEMEIER, M. & LINDAU, S. 2003: Besonders geschützte Biotope in Berlin. - In: SenStadt Berlin (Hrsg.), Biotopkartierung Berlin - Grundlagen. CD-ROM 2003.
- KF - Koordinierungsstelle Florenschutz – 2024: Koordinierungsstelle Florenschutz - Stiftung Naturschutz Berlin im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher und Klimaschutz: Florenschutz Berlin – Nachweise und Erfassung (Stand 2009-09.2024). – Export digitaler Originaldaten der Fachschale Florenschutz.
- KÖSTLER, H. & FIETZ, M. 2005: Liste der Biototypen Berlins (Stand Juni 2005). - I.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- KÖSTLER, H., GRABOWSKI, C., MOECK, M. & FIETZ, M. 2005: Kartieranleitung und Geländekartierungsbögen (Stand Mai 2005). - I.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- KÖSTLER, H., GRABOWSKI, C., MOECK, M., SAURE, C. & KIELHORN, K.-H. 2005: Beschreibung der Biototypen (Stand Mai 2005). - I.A. SenStadt Referat Landschaftsplanung und Naturschutz I E.
- LUA - Landesumweltamt Brandenburg, Hrsg. - 2007: Biotopkartierung Brandenburg. Band 2 Beschreibung der Biototypen.
- SEITZ, B., RISTOW, M., MEIßNER, J., MACHATZI, B. & SUKOPP, H. 2018: Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSV ERWALTUNG FÜR UMWELT, KLIMA UND VERKEHR (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 118 S. doi: 10.14279/depositonce-66.

Anl. 1: Biotoptypenkarte